

Rampisch gasse zewusschen Michel Ganßougen vnd Wochenstoltz gerten, zcinßpflichtig dem obgerurtem altare, mit aller farnden habe, die nach syme tode darynne funden wirdt, nichtis nicht außgenommen, vnschedelich irem dritten teyle, den sie nach stat. willekur yn allen andern sinen guttern gehalten mochte, das zcuuoruß zcuhabenn, zcu besitzzen, zcu gebruchen vnd zcu gnyßen als ir eigen erbzinßgut ane idermenniglichs inhaltt vnd ansprache. Vnd Frantzze obingenant hat mich, em solcher vfgabe zcu gonnen vnd zcu gestaten vnde frauw Margareten siner elichen hußfrauwen den benumpten hoff, die schune vnd garten zcu reichenn, zcu lyen vnd zcu bekennen, in fleiße gebeten. So denne der hoff, schune vnd garthe solch eynlitzig erbzinßgut ist vnd eyn altarist sunderlicher gehegtir dingbanck darobir nicht hat zcu bestellenn, sunder das so offte sichs verfellit slechtis pflegit zcu uorreichen vnd zcu uorlyen, habe ich angesehin Frantzzen getruwillikeit, die er hat zcu der genannten Margareten siner elichin hußfrauwen, sine gute meinunge vnd fleißige bethe, vnd dar zcu als geczuge geruffen die ersamen weißen Hanns Petczolden, Nicolaßen Schonnerst vnd Nicolaum Kokericz burger zcu Dresden vnd frauwen Margareten obingnant den benumpten hoff, schune vnd garthen gereicht vnd gelyen — vnd bekenne ir das also geinwertiglichin mit orkund vnd in crefften dißis briffis, yrem dritten teyle als obinberurt ist ane schaden, doch also bescheidenlichs, welchs vndir en von todis wegen ehir abegehin wirdet denne das andere, das danne obgerurte vfgabe an das andere noch lebende gerueglichin komen vnd gefallen sal. Das solche vfgabe vnd verreichung also geschen sindt, des zcu rechtir orkunde vnd warem bekentniß habe ich Johannes Loßemaltz obingnant meyn ingesigil wissentlich an dißen briff gehalten, der gegeben ist nach Cristi vnnsers herren geburt tusend vierhundert vnd yn dem nün vnd funffezigstem iaren am dinstage nach sinte Egidientage.

Nach dem Orig. im Rathsarchiv zu Dresden mit dem Siegel des Joh. Loßemaltz an einem Pergamentstreifen.

#### No. 293. 1459. 4. Sept.

*Johannes Reckenitz Altarist des Altars Divisionis apostolorum in der Capelle des h. Kreuzes beleihet auf Nachsuchen des Bürgers Franz Bebrach dessen Ehefrau unter Beobachtung der herkömmlichen Formalien (No. 292) mit einem dem genannten Altar zinspflichtigen einfachen Erbzinßgute, einer Wiese vnder dem Tatzilsberge obinwendig der Bruckenweße. — Gegeben — am dinstage nach sinthi Egidientage.*

Orig. mit dem Siegel des Johannes Reckenitz an einem Pergamentstreifen im Rathsarchiv zu Dresden.  
Die Urk. stimmt mutatis mutandis mit No. 292 ziemlich wörtlich überein.